

Alumni Portraits

Verena Strasdeit

M.Sc. Forstwirtschaft



„Das Studium war für mich sehr anspruchsvoll und interessant. Besonders gefallen hat mir die gute Mischung zwischen der reinen "Frontalvorlesung“, den Übungen und Exkursionen sowie den Vorlesungen durch Gastdozenten. Auch der Blick über den Tellerrand Baden-Württembergs war für mich sehr spannend, hilfreich und hat meinen Horizont erweitert.“ – Verena Strasdeit

Das wollten Sie werden:

Mein ursprünglicher Traum war es, Revierförsterin zu werden. Der neu initiierte Masterstudiengang hat mein Interesse geweckt, weshalb ich mich entschlossen habe, das Masterstudium gleich anzuhängen. Während des Studiums habe ich dann gemerkt, dass das genau die richtige Entscheidung war. Mein Ziel war es dann, in die Laufbahn des höheren Forstdienstes einzusteigen.

Das machen Sie heute:

Gebietsleitung und stellvertretende Amtsleitung an der UFB Rottweil

Welche Aufgaben haben Sie dort?

Als Gebietsleitung bin ich im Landkreis Rottweil für den Bereich Schwarzwald und den nördlichen Neckarraum zuständig. Meine Aufgaben sind v. a. die Betriebssteuerung für

unsere betreuten Kommunen sowie die Forsthoheit (Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange, Erteilung forstrechtlicher Genehmigungen etc.). Außerdem gehören die Sachgebiete Privatwald, Waldpädagogik und die untere Jagdbehörde zu meinem Gebiet.

Was begeistert Sie?

Das Aufgabenspektrum, das sehr vielfältig und abwechslungsreich ist, macht mir besonders viel Spaß. Da wird es einem nie langweilig und man lernt immer etwas dazu.

Hatten Sie sich diese Art von Arbeit vor dem Studium vorgestellt?

Tatsächlich hatte ich zu Beginn des Studiums nur die Tätigkeit als Revierförsterin vor Augen. Da ich aber sehr offen bin für Neues, hat mich das Masterstudium dahin geführt, wo ich heute bin.

Haben die Hochschule, ihre Kooperationspartner*innen und die Dozierenden Sie gut auf diese heutige Arbeit vorbereitet?

Mich haben das Studium und die Dozierenden sehr gut auf meine heutige Tätigkeit vorbereitet. Selbstverständlich musste ich mir während der Traineezeit noch viel Wissen aneignen, was im Studium nicht in der geforderten Tiefgründigkeit behandelt werden konnte. Das autodidaktische Lernen, das uns an der Hochschule vermittelt wurde, hat mir dabei geholfen und tut es immer noch.

Warum haben Sie sich für dieses Studium an der HFR entschieden?

Mein ursprünglich erlernter Beruf hat mich nicht so richtig erfüllt. Ich hatte das Gefühl, ich muss etwas Sinnvolleres machen. Und mein Interesse für den Wald war schon immer sehr groß. Das Forstwirtschaftsstudium verbindet den Anspruch an eine sinnvolle Tätigkeit mit dem Wald, deshalb habe ich mich dazu entschieden.

Wenn Sie an Ihr Studium zurückdenken, woran denken Sie besonders gerne?

An die gute Gemeinschaft zwischen Studierenden und Lehrenden und an die interessanten und abwechslungsreichen Studieninhalte und –formen.

Persönliche Einschätzung: Welche Kompetenzen aus dem Studium sind besonders wichtig?

Autodidaktisches Lernen, kritisches Hinterfragen, offen sein für Neues

Wie lief der Start ins Berufsleben?

Der Start ins Berufsleben lief sehr gut. Ich habe mich in Baden-Württemberg für die Traineeestelle im höheren Forstdienst beworben und wurde genommen.

Mein ultimativer Tipp für Studierende:

Seid offen für Neues, dann ergeben sich auch immer neue Chancen, euer Ziel zu erreichen.

Wo möchten Sie in 10 Jahren stehen?

In einer verantwortungsvollen Position, in der ich meine gewonnene Erfahrung und mein Wissen sinnvoll einbringen kann, und das würde ich gerne in der Forsteinrichtung tun.

(Interviewdatum: 27.10.2021)